

3. Die Aussicht auf einen Kapitalzuwachs. Auch dafür ist die wichtigste Bedingung ein preiswert erscheinender Kurs.⁹⁴

Aufgrund von Zickerts Erfahrungen entstehen die meisten Kursverluste, weil Papiere zu teuer erworben werden. Auch Titel von höchster Qualität sollten «im Preis günstig» sein, so «dass man entweder mit einer guten Rendite von Dauer oder mit einiger Wahrscheinlichkeit auf einen Kursgewinn rechnen kann.»⁹⁵ Für Zickert sind Papiere dann «im Preis günstig», wenn die Kurse im Vergleich zu früher erreichten niedrig sind oder wenn sie als «Wuchsaktien» eingestuft werden können (Definition Zickert: «Aktien, bei denen auf Zuwachs an Ertrag und Wert gerechnet wird.»).⁹⁶ Die drei «Zwecke» – Erhaltung des Kapitals, Sicherstellung einer guten Rendite, Aussicht auf Kapitalzuwachs – lassen sich gemäss Zickert jeweils kombinieren.⁹⁷

Heute noch ist das grundsätzliche Ziel – Zickert sprach von Zweck – einer jeden Kapitalanlage «die Erhaltung der Substanz [Kapital], wünschenswert ist darüber hinaus ein Ertrag oder ein Wertzuwachs.»⁹⁸ Welcher Stellenwert diesen Prinzipien zukommt, hängt von der Anlagestrategie des einzelnen Investors ab.

Kurz- oder langfristige Anlage?

Auf eine Leserfrage bezüglich Anlagedauer antwortete Zickert 1951: «Unter einer vorübergehenden Anlage – in einem bereits stark gestiegenen Papier – verstehen Sie doch offenbar einen spekulativen Kauf, der Ihnen einen baldigen Kursgewinn in sozusagen sichere Aussicht stellen soll. Derartige «Anlagen» empfehle ich grundsätzlich nicht, und auch niemand sonst kann sie Ihnen mit gutem Gewissen empfehlen.

Man soll den Kauf eines Papiers stets nur unter dem Gesichtspunkt beurteilen, ob es sich für eine langfristige Anlage eignet bzw. für eine solche preiswert erscheint. Eine solche langfristig gut erscheinende Anlage kann zu einer kurzfristigen werden, wenn nämlich der Kurs schnell so stark sich erhöht, dass

⁸⁸ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 29, 18. Juli 1937, S. 239.

⁸⁹ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 7, Juli 1940, S. 216.

⁹⁰ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 41, 23. Oktober 1932, S. 9.

⁹¹ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 10, Oktober 1947, S. 312.

⁹² Spiegel der Wirtschaft, Nr. 4, April 1948, S. 120. Der *Nebelspalter* ist die älteste Schweizer Satirezeitschrift und steht bereits im 132. Jahrgang.

⁹³ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 6, Juni 1947, S. 182.

⁹⁴ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 7, Juli 1944, S. 206.

⁹⁵ Ebenda.

⁹⁶ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 7, Juli 1953, S. 189.

⁹⁷ Spiegel der Wirtschaft, Nr. 7, Juli 1944, S. 206.

⁹⁸ Max Boemle und Max Gsell: Geld-, Bank- und Finanzmarkt-Lexikon der Schweiz. Zürich 2002, S. 630.